

**Verleihung
Denkmalpflegepreis der Oberfrankenstiftung
20. September 2011
Heike und Martin Kistner**

**für die Sanierung des „Palais Pottenstein“, Pottensteiner Straße 7,
Bayreuth**

Laudatio von Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler

Ein *Palais* oder auch *Palast* bezeichnet im ursprünglichen Sinn ein königliches oder fürstliches Schloss. Das Wort geht auf das lateinische Wort *palatium* zurück. Dies war der Name eines der sieben Hügel Roms, auf dem Kaiser Augustus und seine Nachfolger residierten.

Nun hat das „Palais Pottenstein“ – dessen ebenso umfassende wie gelungene Sanierung wir heute würdigen – seinen Namen ja nicht von offizieller Stelle erhalten.

Es waren die Studenten, die hier bis Mitte der 90er Jahre in einer Wohngemeinschaft gelebt haben, die ihrem Zuhause liebevoll den Namen „Palais Pottenstein“ verpassten und damit das Gefühl, in dieser Villa zu wohnen, in Worte fassten.

Von der Bautypologie oder der Nutzung her trifft der Begriff „Palais“ freilich auf das Objekt in der Pottensteiner Straße 7 in Bayreuth nicht zu, das Haus ist eher als „Jugendstilvilla“ einzuordnen, mit durchaus großbürgerlichen Elementen.

Und doch: Ich denke – das Ehepaar Kistner wird es bestätigen –, in diesem Gebäude lässt es sich fürstlich residieren, vor allem nachdem die umfassende Sanierung des denkmalgeschützten Anwesens nun nach 13 langen Jahren so gut wie abgeschlossen ist.

Die Villa ist ein bauliches Juwel am Bayreuther Röhrensee, errichtet in den Jahren 1902–1904. Bauherr war ein Maler- und Tünchermeister namens Hans Karl Münch. Das Gebäude diente dem Handwerker als Wohn- und

Geschäftshaus, und gewiss sollte es auch gegenüber anderen Bauherren sein Können als Handwerker unter Beweis stellen.

Nach Ende des ersten Weltkrieges wurde die Villa vom Bäckermeister Johann Popp erworben – wieder nutzte ein Handwerker die Räume zum Wohnen und Arbeiten. Als erster Bäcker Bayreuths ließ er sich 1930 einen Gasbackofen in den Keller bauen – übrigens der erste seiner Art in ganz Oberfranken. Bis in die 1990er Jahre führte die Tochter dieses Mannes den Kioskbetrieb am Röhrensee.

Etwas in die Jahre gekommen und angenagt vom Zahn der Zeit, so lag das Palais Pottenstein in einer Art Dornröschenschlaf, als Sie, sehr geehrte Familie Kistner, 1997 auf das Objekt aufmerksam wurden.

Ein großzügig geschnittenes Haus, ausreichend groß für Ihre Pläne. Die einladende, über zwei Stockwerke gehende Eingangshalle macht gleich beim Betreten deutlich: Hier ist Platz für vieles!

Platz für viel Staub und Schmutz in der Renovierungsphase, aber auch Platz für viele Planungsarbeiten, Tüfteleien – und Raum für viele Investitionen, die das Haus wieder in seinem früheren Glanz erstrahlen lassen.

Platz vor allem für eine fünfköpfige Familie, die Raum für sich und für den Betrieb braucht – genau dafür war das Objekt hier ja ursprünglich errichtet worden.

Und das war Ihnen, liebe Familie Kistner, bei Ihrer damaligen Suche nach einem geeigneten Objekt, aus dem ein Zuhause werden sollte, wichtig: dass es ästhetischen und praktischen Kriterien gleichermaßen entspricht.

Sie haben sich vom baulichen Zustand des Anwesens nicht schrecken lassen: Sie haben das Haus 1998 von einer Erbgemeinschaft gekauft, haben es aus seinem Dornröschenschlaf geholt und mit ungewöhnlichem Einsatz wieder zu dem gemacht, was es einmal war: ein Schmuckstück in der Stadt Bayreuth.

Ein bisschen märchenhaft mutet sie wirklich an, diese Villa mit

- der Jugendstil-Schablonenmalerei an den Wänden,
- dem Kronleuchter in der Halle,
- den alten Türen, erhalten bis hin zu den Messing-Beschlägen und Griffen,
- dem bauzeitlichen Treppengeländer.

Im Inneren konnte der Originalzustand des Hauses nahezu wieder hergestellt werden.

Mit einem ungewöhnlichen Einsatz und mit sehr hohem persönlichem Zeitaufwand haben Sie in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege über 13 Jahre hinweg das Palais Pottenstein saniert und ihm neues Leben eingehaucht. Besonders dafür möchten wir Ihnen heute danken: dass Sie die Sanierung dieses Kleinods zu Ihrem ganz persönlichen Projekt gemacht haben, viel Zeit und Herzblut investiert haben. Denn all die großen und kleinen Details, die durch die liebevolle Sanierung erhalten geblieben sind, machen den besonderen Reiz dieses Objektes aus. Ich denke hier zum Beispiel an die bunt gegliederte Fassade mit Fachwerk im Giebel, die Ecklisenen aus Backstein und den überdachten Balkon.

Dabei ist das Palais Pottenstein – vor allem jetzt, im sanierten Zustand – nicht nur Ihr ganz persönliches Heim. Durch die Lage direkt am Röhrenseepark ist es auch eine Bereicherung dieses beliebten Bayreuther Naherholungsgebietes. Das Palais Pottenstein greift die heitere Stimmung, in der sich die Besucher nach einem Besuch des Tierparks wieder finden, ohne Zweifel auf.

Auch zum Haus selbst gehört ein großer Garten. Und so beschränkte sich die Sanierung des Anwesens nicht nur auf das Gebäude, auch die Außenanlage ist denkmalgeschützt und wurde dementsprechend wieder hergerichtet. Lediglich die Fragmente eines Springbrunnens waren im Garten noch zu erkennen. Doch dank einer Zeichnung und viel Kreativität konnte die Außenanlage stilsicher wieder hergerichtet werden.

Zum Anwesen gehört zudem ein Kiosk, in dem der frühere Hauseigentümer, der Bäckermeister Popp, seit den 20er Jahren seine berühmten Kokos-Makronen und anderes Gebäck an die Besucher des Röhrensees verkaufte. Auch diesen historischen Holzkiosk haben Sie liebevoll restauriert und so ein Stück Bayreuther Geschichte erhalten – für viele Bayreuther gehörten früher zum gelungenen Sonntagsausflug die Makronen vom „Röhrnsee-Popp“ einfach dazu. Heute dient der Kiosk wieder seinem ursprünglichen Zweck.

Liebe Familie Kistner,
mit überaus großem Einsatz, viel Gespür für die bauliche Substanz und dem Fingerspitzengefühl des Tüftlers haben Sie das Palais Pottenstein und sein Umfeld im Laufe in den vergangenen Jahren aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und zu einem Schmuckkästlein gemacht. Wer

solche Schmuckkästlein kennt, weiß, welche Arbeit hinter einer solchen Restaurierung steckt und wie viele neue Aufgaben in solch historischen Gemäuern schlummern. Sie haben sich dieser Aufgabe mit Begeisterung hingegeben. Die größten Sanierungsarbeiten sind mittlerweile abgeschlossen, ein paar kleine Details sind noch zu tun. Sicherlich wird das Projekt nie ganz „fertig“ sein, denn dieses Haus hat Geschichte und wird sich auch in Zukunft – nun mit Ihnen als Bewohner - weiter entwickeln.

Ich freue mich, dass wir Ihnen heute den Denkmalpflegepreis der Oberfrankenstiftung überreichen können – und wer immer am Palais Pottenstein vorübergeht, sieht, wie Denkmalschutz in seiner schönsten Form aussehen kann: Ein behutsam und geschmackvoll restauriertes Haus, mit Leben erfüllt.